

Die Elbawe



Blätter für Sächsische Heimatkunde

Nr. 4. 12. Jahrgang. Beilage zum General-Anzeiger. März 1935.

Der Friedewald.

Allerlei aus seiner Geschichte von A. Schrutk.

1. Fortsetzung.

Coswig und der Friedewald.

Die alte Residenz des Adelsgeschlechtes, derer von Karas, stand in engster Beziehung zum Friedewald. Gehörte doch ein Teil des Waldgebietes mitsamt dem verschwundenen Walddorfe Kreyern zur Herrschaft Coswig und der heute noch als Forstortbezeichnung gebräuchliche Name des Karaschen-Holzes, und der des ebenfalls verschwundenen Karaschen-Teiches mögen sowohl in Beziehung zu den Karassen gestanden haben, die 2 Karaschenfische in ihrem Wappen führten. Als Michel Karas 1489 seinem Dorfe Coswig eine eigene Kirche erbaute, stattete er die neugeschaffene Pfarrstelle auch mit einem Waldkomplex aus, das als Pfarrholz heute noch zum Kirchenvermögen Coswigs gehört. 1556 gingen die Herrschaft Coswig und mit ihr auch die Dörfer Zschendorf und Kreyern käuflich für 18 458 Gulden von den Brüdern Georg und Hans Karas an den Kurfürsten August über.

Wie dieser Fürst das Dorf Ostra vor Dresden aufkaufte, um auf seiner Flur das bekannte Ostravorwerk zu errichten, wie er die Bauern des Dorfes bei Reubnitz neu ansiedelte, so geschah es auch mit dem Friedewalddorfe

Kreyern.

Zur Zeit des Erwerbes dieses Dorfes durch den Landesfürsten saßen in demselben 14 Bauern und 12 Gartennahrungsbesitzer. Alle 12 dieser „Gärtner“ und 2 Bauern wurden in der Flur Coswig neu angesiedelt, die andern 10 Bauern wurden in dem mit erworbenen, zur Herrschaft Coswig gehörigen Dorfe, Zschendorf am Spaargebirge neu angesiedelt. Die Kreyernflur zog der Kurfürst in die Wildbahn des Friedewaldes, auf dem Dorfe selbst errichtete er einen Viehhof, der das Jungvieh des Ostravorwerkes aufnahm und die kurfürstlichen Weinberge, besonders die der Löhnitz, mit dem nötigen Dünger versorgte. Zugleich wurde auf Kreyern eine Försterei errichtet, die noch heute besteht. Außer diesem verschwundenen Dorfe Kreyern, dessen Schicksal und Ursache des Verschwindens man ebenso kennt, wie seine Lage und seinen Umfang, vermutet man im Friedewalde zwei weitere „Wüste Marken“, zwei Orte,